

Vorwort

Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sichtbar und Versorgungsherausforderungen messbar machen: Mit diesem Anspruch hat die DAK-Gesundheit vor fünf Jahren als erste bundesweit agierende Krankenkasse den Kinder- und Jugendreport veröffentlicht. Insbesondere die Verknüpfung von Erkrankungs- und Versorgungsdaten im Längsschnitt auf Basis von Abrechnungsdaten ist eine große Stärke unserer Analysen.

Gleichzeitig möchten wir mit diesem Report auch ein Forum für wissenschaftliche Daten und Impulse anderer Akteure im Themenfeld der Kinder- und Jugendgesundheit bilden, um im gemeinsamen Austausch gesundheits- und familienpolitische Entwicklungsprozesse zu unterstützen. Die Bundesministerien für Gesundheit und für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hatten bereits im Sommer 2021 eine Interministerielle Arbeitsgruppe (IMA) mit dem Titel „Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona“ eingerichtet, deren Abschlussbericht im Februar 2023 veröffentlicht wurde. Die Sonderanalysen, die in diesem Kinder- und Jugendreport enthalten sind, waren Teil der wissenschaftlichen Studien, die von der IMA genutzt wurden. Die Einrichtung der IMA ist angesichts mannigfaltiger Herausforderungen während und nach der Pandemie ein sehr begrüßenswerter Schritt. Die Empfehlungen dieser Arbeitsgruppe betreffen unter anderem den Infektionsschutz, Maßnahmen der Gesundheitsförderung durch Bewegung und gesunde Ernährung, die Sicherstellung der Gesundheitsvorsorge und Versorgung sowie die Verbesserung der Datenlage. Dies betrifft neben primärer Forschung durch Befragungen und Erhebungen auch die Nutzung umfangreicher Versorgungsdatensätze. Insbesondere auf Prävention angelegte Initiativen, wie Maßnahmen zur Erhöhung der Impfquote von Kita- und Schulkindern, erneute Schulschließungen oder die Betonung der Herausforderungen der gesundheitlichen Versorgung von Kindern suchtkranker Eltern, sind auf umfassende und fundierte Forschung angewiesen. Dies wird durch die DAK-Gesundheit mit dieser Reportreihe maßgeblich unterstützt.

Welchen Beitrag kann der Kinder- und Jugendreport leisten?

Im Zentrum des Kinder- und Jugendreports steht das Versorgungsgeschehen während der Corona-Pandemie: Haben Kinder und Jugendliche während der Pandemie häufiger oder seltener einen Arzt aufgesucht? Wurde auf erforderliche Gesundheitsuntersuchungen oder Impfungen bspw. aus Angst vor einer Ansteckung in der Arztpraxis verzichtet oder wurden entsprechende Arztbesuche verschoben? Und welche Auswirkungen hat die Pandemie auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen? Fragen, auf die der Kinder- und Jugendreport auch aufgrund einer immer längeren Zeitreihe Antworten liefern kann. Darüber hinaus geht dieser Report der Frage nach, inwiefern Kinder aus Familien mit höherer sozial-ökonomischer Benachteiligung stärker während der Pandemie von einer Verände-

rung des Erkrankungs- und Versorgungsgeschehens betroffen sind. Im Mittelpunkt stehen dabei Untersuchungen zur Häufigkeit von Neuerkrankungsraten während der Pandemie im Vergleich zum Zeitraum davor.

Dabei hat der Kinder- und Jugendreport, welcher seit dem Jahr 2018 durch die DAK-Gesundheit herausgegeben wird, auch als Reaktion auf die Pandemie im Jahr 2022 sein Format geändert. Anders als in der Vergangenheit erscheint der Report nicht mehr ausschließlich als möglichst umfassende Analyse versorgungsbezogener Fragestellungen zur Kinder- und Jugendgesundheit in Deutschland, sondern fokussiert in mehreren pro Jahr erscheinenden Rapid Reports jeweils ein Schwerpunktthema und arbeitet dies objektivierend und datenbasiert auf. Die Ergebnisse dieser Rapid Reports sind in diesem Buch zusammengefasst. Dabei werden alle zwischen 2018 und 2021 zur Gesundheitsversorgung in Anspruch genommenen Leistungen und die damit zusammenhängenden Diagnosen der bei der DAK-Gesundheit versicherten Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern ausgewertet. Der Report umfasst damit repräsentative Daten von fast 800.000 Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren sowie von mehr als einer halben Million Elternteilen. Dies ermöglicht nicht nur einen detaillierten Blick auf Erkrankungs- und Versorgungsschwerpunkte und deren zeitliche Entwicklung, sondern auch die Untersuchung regionaler Unterschiede.

Wir hoffen, gerade in diesen anhaltend herausfordernden Zeiten, mit dem fünften Kinder- und Jugendreport nachhaltige Impulse für die Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Kindern und Jugendlichen setzen zu können.

Prof. Dr. Wolfgang Greiner und Andreas Storm

Bielefeld & Hamburg, April 2023